



Die Einweihung
DER NEUAPOSTOLISCHEN
KIRCHE

in GURJEWSK
im Gebiet Kaliningrad
Am 17. Oktober 1993

*Herzlich lieber Bezirksapostel,
liebe Apostel, liebe Brüder und Schwestern!*

*Mit großer Freude und Dankbarkeit heiße ich
Dich, lieber Bezirksapostel, und alle unsere
hohen Festgäste in Kaliningrad herzlich
willkommen!*

*Dank der Hilfe unseres himmlischen Vaters
wurden die Wege für die Einweihung unserer
Kirche in Gurjewsk gebahnt. Wir öffnen weit
unsere Herzen für alles, was der Herr uns durch
seine Liebe und Gnade schenken will. Möge er
aus den Füllhorn seines Segens geben, dass
dieses Gotteshaus zur Vorbereitung unserer
Seelen und schließlich zur Vollendung dienen
wird!*

Dies ist unser inniges Gebet.

In herzlicher Liebe!

P. Gamow



Das Gebiet Kaliningrad nimmt den nördlichen Teil des ehemaligen Ostpreussen ein, hier leben etwa eine Million Menschen, die Hälfte davon im Gebietszentrum. Die Bevölkerung setzt sich aus verschiedenen Nationalitäten zusammen, aber etwa 85 Prozent machen Russen, Ukrainer und Weißrussen aus. Die Einwohner sind aus verschiedensten Regionen Rußlands und ehemaliger Unionsrepubliken gekommen, aber seit 1945 sind hier mehrere Generationen von Menschen geboren, für die das Land schon eine richtige Heimat ist.

Erstaunlich ist, daß der neuapostolische Glaube, obwohl er für die Bürger Rußlands früher völlig unbekannt war, sich sehr schnell der Herzen der Menschen ermächtigt. Das zeugt davon, daß er keine staatlichen, nationalen, kulturellen und sonstigen Grenzen kennt, die Menschen voneinander unterscheiden und abtrennen. Im Gegenteil verbindet der Glaube Christi die Menschen, denn er spricht ihr Herz, ihre Seele an. Die letzte stellt das Gemeinsame dar, was uns dem lieben Gott gleich macht und ein Teil des Herrn in uns ausmacht.

Zum Fest der Seele herzlich eingeladen

Am 17. Oktober feiern wir die Einweihung des ersten neuapostolischen Kirchenbaus im Gebiet Kaliningrad. Zwei lange Jahre haben wir darauf warten müssen, seit dem Tag, als die fast ruinierte Kirche in Gurjewsk (früher Neuhausen) an die blutjunge neuapostolische Gemeinde übergeben worden war.

Nun aber stehen unsere Glaubensgeschwister an der Schwelle eines freudigen und für die weitere Entwicklung des Glaubenslebens im ganzen Bezirk so bedeutsamen Ereignisses.

Die Kirchweihe in Gurjewsk ist nicht nur eine scharfe Trennungslinie zwischen zwei Etappen in unserem gemeinsamen Glaubensleben: dem, der in diesen Tagen abgeschlossen wird, und dem, der mit dem ersten Gottesdienst in der Saretschnaja-Straße erst ansetzt. Dieses Feiern regt uns vielmehr zum Gedenken an, zum Rückschauen auf das schon im Glauben Erlebte und Durchlebte. Denn unser Leben im neuapostolischen Glauben hat schon manche Geschichte.

Neuapostolische Gemeinde Kaliningrad ist im Juni 1991 registriert und als Körperschaft des öffentlichen Rechts anerkannt worden, wohl als eine der ersten in Rußland überhaupt. Aber wahrheitsgetreu muß

man sagen, daß das erste Gotteswort unseres Glaubens schon im Frühjahr des vorhergehenden Jahres ertönte, als Apostel Armin Brinkmann nach Gussew kam und dort die erste neuapostolische Gemeinde gründete, indem er ersten Geschwirstern den Heiligen Geist gespendet hat. Doch dieses Ereignis ging am öffentlichen Leben Kaliningrads und im Gebiet vorbei, was aber nicht bedeuten sollte, daß es keine tiefen Spuren in Herzen der Menschen hinterlassen hat. Und erst im Februar 1991 darf die Wiedergeburt der Neuapostolischen Kirche in unserem Bezirk als vollendete Tatsache betrachtet werden.

Am 3. Februar 1991 fand im Kulturhaus des Faßbinderskombinats unter Mitwirken des deutschen Kulturvereins EINTRACHT der erste Gottesdienst in Kaliningrad, vom Apostel Horst Eilebracht gehalten, der ein breites Aufsehen erregte. Für alle, die daran teilnahmen, die mit verschiedensten Gefühlen das alles erlebten, mit Erwartung, Neugier, Mißtrauen und Angst aber auch mit Hoffnung, für sie alle war das ein unvergeßlicher Augenblick. Viele Menschen sind an diesem Tag gutwillig zum Glauben gekommen, wurden mit Wasser getauft, empfangen den Heiligen Geist und durchlebten somit eine geistige Erneuerung.

So ist unsere Kirche im Land Kaliningrad entstanden oder genauer gesagt wiedergeboren, denn sie hat hier auch vor 1945 existiert, aber später kraft gewisser geschichtlicher Verhältnisse ihre Tätigkeit einstellen müssen. Um aber wahrheitsgetreu zu bleiben, muß man sagen daß die Ankunft der Apostel in unser Land erst mit der Annahme des neuen russischen Gesetzes über die Religionsfreiheit überhaupt möglich wurde. Aber nichtdestoweniger müssen das Wirken der Apostel in unserem Land, Entstehen der neuapostolischen Gemeinden wie die neue Gesetzesregelung und viele andere gute Veränderungen in unserem Seelenleben als wirkliche Wunder angesehen werden, als Verwirklichung der Vorsehung und des göttlichen Erlösungsplans. Denn noch ein Jahr vorher war das alles für uns ganz und gar undenkbar.

Neben den schon oben erwähnten Gottesmännern wirkten und zum großen Teil wirken noch heute Apostel Berndt Klippert, Reinhold Skielka, Walter Schorr, Bezirksältester Siegfried Gaster, viele andere Amsträger aus Nordrhein-Westfalen, deren Beitrag zur Wiederentstehung der neuapostolischen Gemeinden, zum Erziehen der Glaubenseelen für uns unvergeßlich sein wird.

Heute gibt es in unserem Bezirk 13 lebendige Glaubensgemeinden, wo regelmäßige Gottesdienste stattfinden. Über ein Tausend Menschen sind in unserem Glaubenleben und finden darin Trost, Hoffnung und Kraft. Sie werden von über 20 Amtsträgern seelisch betreut. Hier wirkt auch der erste russische Apostel Pawel Gamow.

Für den Bau neuer Kirchen stehen uns zwei weitere Grundstücke zur Verfügung und zwar in Kaliningrad und Sowetsk. Viele Millionen Rubel, die für den Kirchenbau Gurjewsk verwendet wurden, kamen aus den freiwilligen Opfern der neuapostolischen Christen.

Unsere Kirche betreibt keine politische Tätigkeit, respektiert andere Kirchengemeinschaften und will auch von ihnen respektiert werden. Wir halten uns am Prinzip der Glaubentoleranz als Grundlage des seelischen Lebens. Jeder Gottesdienst ist für uns Quelle neuer Kraft, Aufruf zum Frieden, Liebe und Hoffnung. Wer beten, daß es kein Leid, keine Tränen und keinen Schmerz gibt. Wir beten für die Entschlafenen, für alle ungerecht Ermordeten, dafür daß es für die keinen Krieg mehr gäbe.

Um ihr Seelenheil sorgend, treten die neuapostolischen Christen den Glaubensweg an und setzen sich zum Ziel, zu vollenden und auf die Ankunft des Sohnes Gottes vorzubereiten. Wir, die hier im Gebiet Kaliningrad leben, wissen dabei, daß unser Glaube eine Fortsetzung der jahrzehntelangen Tradition ist, daß vorher mehrere Generationen im ostpreußischen Land im gleichen Glauben gewirkt und gelebt haben. Ostpreußen zeichnete sich durch besondere Toleranz in Glaubenssachen aus und gewährte ihr gutes Obdach mehreren christlichen Gemeinschaften.

Der neuapostolische Glaube schlug hier seine ersten Wurzeln schon im Jahre 1885, als ein Bruder, der in Rheinland geweiht hatte und dort neuapostolisch geworden war, in seine Heimat zurückkehrte und von seinem Glauben Zeugnis gab. Seitdem entwickelte sich das Kirchenleben unaufhörlich und unaufhaltsam, was die nächstfolgenden Tatsachen sicher beweisen. Schon 1905 gab es 18 lebendige Gemeinden, wo Glaubensgeschwister freudig zu Gottesdiensten zusammenkamen, 1908 waren es 40, und 1940, also kurz vor dem Krieg, schon 150 Gemeinden, wobei 63 davon, fast die Hälfte, auf das Territorium des heutigen Bezirk Kaliningrad entfielen. All diese Gemeinden waren in 10 Ältestenbezirke eingeteilt und die Schar der Amtstäger belief sich auf 800, dabei erfreuten sich etwa 26 Tausend Ostpreußen des Glaubenslebens.

Mit besonderer Dankbarkeit gedenken wir der Apostel der damaligen Zeit - Hallmann, der in Königsberg durch das Wort Gottes seit 1897 diente, Oefilmann (seit 1905) und Krügge (seit 1933) sowie der Bischöfe Hinze und Schwarz. Jeder von diesen Kirchenmännern leistete seinen besonderen Beitrag zum Seelenleben der neuapostolischen Christen, teilte mit ihnen alle Launen des geschichtlichen Schicksals dieser Region.

Selbst heute sind wir, Glaubensgeschwister und Bürger Rußlands, Vertreter verschiedener Nationalitäten, aufs engste mit jener Epoche und jener Geschichte verbunden, denn in unsere Gottesdienste kommen deutsche Glaubensgeschwister, die hier in Ostpreußen ihren Glauben empfangen haben. Sie verkörpern für uns dabei das neue Vereinigen der einst unterbrochenen geistigen und seelischen Verbindungen, das ewige Fortsetzen des Gotteswerkes.

Die am 17. Oktober einzuweihende Kirche stammt aus dem 14. Jahrhundert. Sie brannte mehrmals ab, wurde wiederhergestellt, umgebaut und weitergebaut. Diese alte Ordenskirche liegt in der Saretschnaja Straße 5 (frühere Schloßallee), nicht weit vom Schloß, welches längere Zeit als Sommerresidenz für ostpreußischen Kurfürsten und Könige benutzt wurde.

In seinem Bestehen gehörte der Bau der katholischen, der evangelisch-lutherischen und kurz vor dem 2. Weltkrieg der baptistischen Kirche an und wurde als Pfarrkirche verwendet. In der Nachkriegszeit wurde er als Klubraum für ein Militärtruppenteil und dann als Lagerstätte vielfach zweckentfremdet. Im Jahre 1990 konnte das Kirchengebäude überhaupt nicht mehr benutzt werden wegen seiner völligen Baufälligkeit.

Zur Zeit wird die Kirche ihrer vom Ursprung her eigentlichen Bestimmung übergeben und beginnt ein neues Leben. Zum einen ist sie eine Stätte, wo sich der liebe Gott offenbart und uns seine Gnadenmittel zuteil werden läßt. Zum anderen ist es eine Anbetungsstätte, wo jeder Einwohner von Gurjewsk beten und mit Gott sprechen kann. Zum dritten ist es eine Versammlungsstätte für neuapostolische Kinder, Jugendliche und Senioren.

Unsere Herzen sind erfüllt mit Liebe und Dankbarkeit, daß Gott uns diese Kirche geschenkt hat und daß wir hier freudige Begegnung mit unserem lieben Bezirksapostel Horst Ehlebracht haben dürfen.

1. Die Kirche in Neuhausen (jetzt die Stadt Gurewsk) 1990..







